

[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 6

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-462800>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Mais oui — diese Herren haben etwas gemogelt, ja fast ein wenig betrogen — ja, eigentlich sind es rechte Schwindler — mais vraiment — so gute Freunde und so gute Viehhändler können wir unmöglich verurteilen!“

Fräulein Zirbeldocht kommt in der Sommerfrische mit ländlichen Verhältnissen in

Berührung und sieht nebst vielem Neuen eine Henne mit ihrem Nachwuchs, bestehend aus vielen Bibeli.

fraged jetzt au na blöd, Sie verstöhnd au nid viel vo der Botanik.“

KAUFLEUTEN

Pelikanstraße-Talacker

ZÜRICH

Bekanntes Restaurant.
Große und kleine Gesellschaftssäle. Prima Butterküche. Sehr gute Weine.
Inhaber: Hans Ruedi

„Mei Herr Jesis, wie herzig die Familie. Ja tüend die Junge immer na a der Alte fange?“ wird die in der Nähe stehende Bäuerin gefragt.

Die Bäuerin pläzt los: „Fräulein, Sie

„MAXOL“

Glänzend bewährt gegen **Gicht, Rheumatismus, Hexenschuss, Ischias**. Flasche Fr. 3.-. Zu haben in Apotheken, wo nicht erhältlich, direkt durch **Max Wilhelmi & Co., Zürich 6, Rötelstrasse 10**